



POLIZEIBERICHT

Mann zusammengeschlagen

Passanten haben gestern gegen 1.30 Uhr am Karl-Benz-Platz in Untertürkheim einen hilflosen Mann gefunden und die Polizei alarmiert. Der alkoholisierte 36-Jährige wies Verletzungen am Kopf und an den Händen auf, die in einem Krankenhaus behandelt werden mussten. Der Verletzte erzählte den Beamten, dass er gegen 23.30 Uhr in der Nähe der Stadtbahnhaltestelle U 4 von zwei jungen Männern überfallen und grundlos zusammengeschlagen worden sei.

Exhibitionist am Bahnhof

Ein 60 Jahre alter Mann hat am Montag um 18.10 Uhr beim Kurzeitparkplatz vor dem Hauptbahnhof Stuttgart seinen Penis entblößt und vor drei etwa 14 bis 16 Jahre alten Mädchen onaniert. Die Mädchen machten einen gerade vorbeikommenden Mitarbeiter eines Sicherheitsdienstes auf den Exhibitionisten aufmerksam, der den 60-Jährigen daraufhin zur Wache der Bundespolizei brachte. Dort gab der offenbar geistig verwirrte Mann die exhibitionistischen Handlungen zu. Nach Rücksprache mit seiner vom Vormund bestimmten Betreuerin entließen ihn die Beamten noch am Montagabend an seinen Wohnsitz im Kreis Böblingen. Die drei Mädchen hatten ihren Weg fortgesetzt, ohne sich als Zeuginnen zur Verfügung zu stellen. Sie werden gebeten, sich mit der Kriminalpolizei unter der Telefonnummer 89 90-63 33 in Verbindung zu setzen.

Rollerfahrer übersehen

Leichte Verletzungen hat am Dienstagmorgen ein 43 Jahre alter Rollerfahrer bei einem Unfall in der Liststraße erlitten. Der Verletzte kam in einem Rettungswagen in ein Krankenhaus. Gegen 6.55 Uhr war eine 30-jährige Autofahrerin auf Höhe der Liststraße offenbar unachtsam vom Fahrbahnrand angefahren und hatte dabei den sich von hinten nähernden Rollerfahrer übersehen. Der 43-Jährige bremste stark und verlor die Kontrolle über sein Fahrzeug. Er stürzte und schlitterte mehrere Meter über den Asphalt.

In Büro eingebrochen

Unbekannte sind am Montag in der Zeit zwischen 12.15 Uhr und 13.15 Uhr in einen Bürocontainer auf einem Gelände an der Nißlestraße im Osten eingebrochen und haben Bargeld in Höhe von rund 4500 Euro gestohlen. Die Täter schoben einen Rollladen hoch, hängten ein Fenster aus und gelangten so in den Container. Dort brachen sie die Schublade des Bürocontainers auf. *jan*

Bilder einer Ausstellung: von Außenseitern, die unter der Pauline leben

Üblicherweise hat das Café Maus um 20 Uhr abends längst geschlossen – die Sozialeinrichtung in der Hauptstätter Straße dient nur tagsüber für wenige Stunden als Treffpunkt der Straßenszene, die hier zur Mittagszeit etwa ihre Ration Methadon abholt. Sie selbst, die Berber, Junkies und Obdachlosen von der nahe gelegenen Paulinenbrücke, waren dann auch der Grund, weshalb das Café gestern noch zu vergleichsweise später Stunde außer-

gewöhnlich gut besucht war: Der Stuttgarter Fotograf Lutz Schelhorn hatte zu einer ebenso außergewöhnlichen Fotoausstellung geladen. „Pauline“ hat Schelhorn seine Fotostricke genannt, die jene Menschen zeigt, die tagtäglich unter der Brücke in der Innenstadt leben, die Außenseiter der Gesellschaft, so Schelhorn. Um den Menschen zu zeigen, was ihm gerade wichtig ist, hatte der Künstler gleichzeitig Präsident der Stuttgarter Hells

Angels, mehrere Tage mit den Junkies verbracht, bis diese vergessen hätten, so Schelhorn, „dass da einer fotografiert“. Zur gestrigen Vernissage waren neben der Sozialbürgermeisterin Gabriele Müller-Trimbusch auch Mini Schulz vom Popbüro Region Stuttgart und Michael Gaedt gekommen. Schulz kam, um zur musikalischen Untermalung in seinen Bass zu greifen, und der Frontmann der Kleinen Tierschau, um die Laudatio auf

die vom Caritasverband Stuttgart organisierte Fotoausstellung zu halten. Ein Mitarbeiter des Verbands hatte die Bilder bei einer früheren Ausstellung im Kulturhaus Arena in Wangen gesehen und die Präsentation an jenem Ort angeregt, den die meisten Modelle seit Jahren besuchen. Die Ausstellung im Café Maus ist noch heute und morgen zu sehen (14 bis 18 Uhr), mehr Info unter www.visual-compressed.de. *(hef)* Fotos Lutz Schelhorn

Untersuchungen für Hospitalviertel

Die Stadt macht Ernst mit der Absicht, das Hospitalviertel im Zuge des Stadterneuerungsprogramms aufzuwerten. Demnächst soll mit den vorbereitenden Untersuchungen begonnen werden, die Voraussetzung für die Aufnahme in ein Förderprogramm des Bundes oder des Landes sind.

Das Hospitalviertel zwischen Theodor-Heuss-Straße, Fritz-Elsas-Straße und Schlossstraße leidet darunter, dass es trotz seiner zentralen Lage von der Innenstadt abgeschnitten ist. Es ist geprägt von Banken, Versicherungen, Behörden, Botschaften, Schulen und kirchlichen Einrichtungen, Wohnen spielt eine untergeordnete Rolle. Das soll sich ändern. Bei Neu- und Umbauten sollen wieder mehr Wohnungen entstehen. „Leer stehende Büroflächen bieten sich als Grundlage für moderne Wohnformen an“, heißt es in einer Vorlage für den Gemeinderat. Auch der starke Parksuchverkehr in dem Viertel ist im Visier der Stadtplaner, das Stichwort dazu heißt neue Straßenraumgestaltung. „Der Hospitalplatz muss als Stadtteilzentrum wahrnehmbar werden. Die Schulen und ihre Freibereiche sind möglichst offen auch für die Mitbenutzung durch Anlieger und Anwohner zu gestalten“, so ein weiteres Ziel. *oss*

Spielplätze ein Kostenproblem

Der Wunsch des Gemeinderats, dass sich Bauträger und Wohnungsbaugesellschaften beim Bau von Spielplätzen mehr engagieren, wird sich nach Einschätzung der Stadtverwaltung nur schwer umsetzen lassen. „Für eine stärkere Zusammenarbeit bei der Finanzierung von öffentlich zugänglichen Spielplätzen von Wohnungsbaugesellschaften und Bauträgern konnte noch kein umsetzbares Verfahren entwickelt werden“, heißt es in einem aktuellen Bericht, der gestern dem Technikausschuss des Gemeinderats präsentiert wurde. Die Mitwirkung seitens der Bauträger und Gesellschaften sei freiwillig und werde aus Kostengründen in der Regel abgelehnt. Gleichwohl könnten Bauträger im Rahmen von städtebaulichen Verträgen zur Mitfinanzierung von Spielflächen herangezogen werden. Erfolgreiche Beispiele dafür gebe es in Neubaugebieten wie dem Burgholzof oder dem Bahnhof Möhringen und der Bauernwaldstraße in Botmang. Allerdings bleibe der Unterhalt der Anlagen allemal beim städtischen Garten- und Friedhofsamt hängen. Dies zu ändern werde „ein schwieriger Kampf“, so Gartenamtschef Werner Koch. Aus dem Gemeinderat kam dennoch der Ruf, bei künftigen städtebaulichen Verträgen verstärkt auch auf die Übernahme der Verantwortung für den Unterhalt der Spielplätze zu drängen. Insbesondere die Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft solle dabei eine Vorbildfunktion übernehmen.

Durchweg positive Erfahrungen macht die Stadt mit ihren 280 privaten Patenschaften für Bäume, Spiel- und Grünflächen. Allerdings will die Stadt in diesem Bereich weiterhin auf Freiwilligkeit und Motivation statt auf verbindliche Verpflichtung setzen. *oss*

Ringieren um Marienplatz

Bezirksbeirat will mehr Veranstaltungen als Stadt vorsieht

Zunächst waren dem Bezirksbeirat Süd die Veranstaltungen auf dem Marienplatz zu laut, man plädierte für eine restriktive Genehmigungspraxis. Jetzt aber gehen den Bezirkspolitikern die von der Stadt geplanten Nutzungseinschränkungen doch zu weit.

Von Hildegund Oßwald

Bezirksvorsteher Karl-Friedrich Jedtke brachte die Situation, die mit der von der Stadtverwaltung vorgeschlagenen Nutzungsordnung dem Marienplatz droht, gleich zu Beginn der Sitzung gestern Abend auf den Punkt: „Mit dieser Verordnung wäre es nicht möglich, hier ein Theater der Welt gastieren zu lassen.“ Und aus seiner Einschätzung machte er auch keinen Hehl: „Der Marienplatz könnte schon etwas mehr vertragen als maximal vier Veranstaltungen.“

Auf diese Zahl nämlich will die Stadt mit ihren „Richtlinien zur Erteilung von Sondernutzungserlaubnissen“, die auch Werbeaktionen oder Straßenkunst regeln, die Veranstaltungen begrenzen. Darüber hinaus will sie

auch einen Stadtteilbezug vorschreiben. Das ging dem Bezirksbeirat Süd bei allem Verständnis für über Lärm klagende Anwohner dann doch zu weit. Schließlich, so die einhellige Meinung, sei der Platz ja gerade so großzügig gestaltet worden, damit auch größere Veranstaltungen möglich seien. Allerdings sollten die Veranstaltung auch in der Dauer begrenzt werden, um einen ganzjährigen „Rummelplatz“ zu vermeiden.

In Abwägung zwischen dem Ruhebedürfnis der Anwohner und dem Wunsch nach Stadtteilbelebung verständigte sich das Gremium nach längerer Debatte schließlich auf die Formel, dass pro Jahr grundsätzlich vier Veranstaltungen mit Stadtteilbezug und bis zu zwei ohne genehmigt werden, die in der Regel nicht länger als eine Woche dauern. Weitere Ausnahmen sollen von der Stadt nur mit Zustimmung des Bezirksbeirates genehmigt werden dürfen. Zudem soll die Verordnung zunächst auf zwei Jahre begrenzt werden. Die Grünen hätten gerne ganz auf eine zahlenmäßige Begrenzung verzichtet, fanden dafür aber keine Mehrheit. Jetzt ist der Gemeinderat am Zug, der am 22. September die Ordnung beschließen soll.

Exhibitionist im Toilettenhäuschen

Ein Exhibitionist hat sich am Montag um 12.55 Uhr vor einer Spaziergängerin in Mühlhausen entblößt, ein weiterer Mann um 15.30 Uhr vor zwei Buben am Ostendplatz. Eine 43 Jahre alte Frau traf während ihres Spaziergangs am Neckardamm hinter einem Kaufhaus an der Aldinger Straße auf einen Mann, der seine Hose heruntergelassen hatte und vor ihr onanierte. Die 43-Jährige ging weiter und alarmierte die Polizei. Der Unbekannte ist zwischen 35 und 40 Jahre alt, etwa 175 Zentimeter groß und korpulent. Er hatte dunkle, gelockte, kurze Haare.

Ein elf Jahre alter Junge wollte um 15.30 Uhr in einem Toilettenhäuschen am Ostendplatz seine Notdurft verrichten. Als er das Häuschen betreten wollte, bemerkte er darin einen Mann, der ihm seinen Penis zeigte und ihn aufforderte, hereinzukommen. Der Bub ging zunächst weg, kehrte jedoch wenig später mit seinem zehn Jahre alten Freund zurück. Der Unbekannte forderte nun beide Buben auf, zu ihm hereinzukommen. Die Kinder liefen weg und verständigten die Polizei. Der Mann ist Brillenträger, etwa 30 Jahre alt und ungefähr 1,70 Meter groß. Der unrasierte, ungepflegt wirkende Mann trug eine blaue Unterhose und eine Jeans. *jan*

STADTNACHRICHTEN

Gesprächskreis für Eltern

Eltern behinderter Kinder sind heute von 15.30 bis 17.30 Uhr zum Gespräch ins Verschneufhaus der Caritas in Rot (Auricher Straße 42) geladen. Dort können sie sich mit anderen Angehörigen austauschen. Die Beratungsstelle für Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige sowie das Kindergästehaus zum Verschneufen sind Angebote des Caritasverbandes für Stuttgart.

Europa in der Krise

Um die Europäische Union in der Krise geht es heute Abend im Plenarsaal des Landtags, Konrad-Adenauer-Straße 3. Die Gesprächsrunde findet im Rahmen der Reihe Tonart E statt, die die Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland sowie Deutschlandradio Kultur gemeinsam veranstalten. Die Eröffnung um 19 Uhr übernimmt Dieter Jepsen-Föge, der Chefredakteur von Deutschlandradio Kultur. Diskutieren unter dem Titel „Enttäuschung, Ärger, Hoffnung, Europa in der Krise“ werden Ministerpräsident Günther Oettinger, Rezzo Schlauch, Sir Peter Torry und Justus V. Paleckis. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten, da das Deutschlandradio Kultur live sendet.

Diskussion zur Wahl

Der Gemeinschaftskunde-Neigungskurs der zwölften Klassen des Elly-Heuss-Knapp-Gymnasiums und des Wirtemberg-Gymnasiums hat eine Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl organisiert. Als Gäste haben zugesagt: Ute Kumpf, Angela Schmid, Biggi Bender, Albert Cuntze und Damian Ludewig. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 14. Juli, um 18 Uhr im Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium in Bad Cannstatt, Remstalstraße 35, statt. Zwei Schüler des Neigungskurses moderieren die Diskussion.

Depressive Störungen bei HIV

In der Reihe Patientencafé der Aids-Beratungsstelle der Evangelischen Gesellschaft geht es am Donnerstag, 14. Juli, 19.30 bis 21 Uhr um depressive Störungen bei HIV- und Aidspatienten. Die Veranstaltung im Haus der Diakonie (Büchsenstraße 34/36) wird gemeinsam mit der AidsHilfe Stuttgart organisiert. Der Eintritt ist kostenlos.

Aufenthalt im Ausland

Jugendliche, die einen Aufenthalt in den USA planen, können sich morgen im Deutsch-Amerikanischen Zentrum beraten lassen. Eine Schülerin, die ein Jahr in North Carolina verbracht hat, erzählt über ihre Erlebnisse und erklärt, was Kulturschock heißt. Darüber hinaus informiert die gemeinnützige Jugendorganisation Eurovacances in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Amerikanischen Zentrum über persönliche Voraussetzungen, Stipendien und Formalien, die einem Auslandsaufenthalt vorausgehen. Die Veranstaltung findet am 14. Juli um 16.30 Uhr im Deutsch-Amerikanischen Zentrum, Charlottenplatz 17, statt. Auskünfte gibt es unter der Telefonnummer 33 46 90 oder im Internet unter www.eurovacances.de. *StZ*



Eine der Attraktionen auf dem Karlsplatz: Und der Haifisch, der hat Noppen

Er ist zufällig den Nordseefischern ins Netz gegangen. Nun liegt er eiskühlt auf dem Hamburger Fischmarkt in Stuttgart. Dort ist der Heringshai die Hauptattraktion. Mit seinen zwei Metern Länge und einem Gewicht von 139 Kilo zieht er die Menschen an. Die Kinder streicheln ganz vorsichtig den Hai: „Der hat Noppen, Mama“, sagt die kleine Lisa

entzückt. Seine schwarzen bedrohlichen Augen machen ihr keine Angst mehr. Außerdem hat er ja schon etwas zu fressen im Maul – einen Kabeljau. Seinen Namen aber verdankt der Hai seiner Lieblingspeise, dem Hering. Mittags um zwölf Uhr ist er dann selber dran, als der Fischexperte Klaus Moritz anfängt, den Hai zu zerlegen. Der Fisch wird in den

nächsten Tagen verkauft, das Kilo für 14,50 Euro. „Der Hai schmeckt keineswegs nach Fisch, sondern ähnelt eher dem Geschmack eines Steaks, Gräten besitzt er auch nicht“, sagt Moritz. Der Fischmarkt ist noch bis zum 17. Juli jeweils von 10 bis 23 Uhr und sonntags von 11 Uhr an auf dem Karlsplatz in der Innenstadt geöffnet. *(lt)* Foto Horst Rudel